

Das Schleifsteinmuseum und die Schleifsteingruben

Kulturerbe – Industriegeschichte – Erlebnisreise



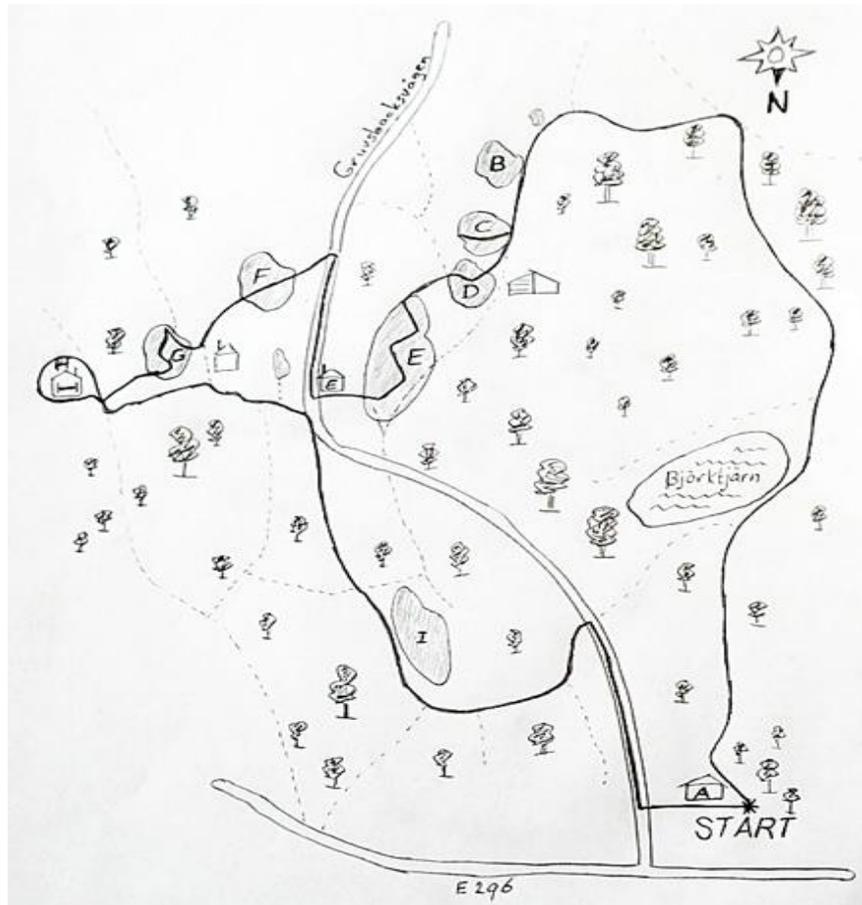
Arbeitsmuseum in Dalarna

Tel: 070-6891465

Das Orsa Schleifsteinmuseum hat im Sommersaison geöffnet:
Wochentags 10-14 Uhr, Freitag 17-21 Uhr, Sonntag 12-15 Uhr
(Samstags geschlossen)

*Wandern Sie auf den Pfaden im Grubengebiet,
welches geprägt wird vom Grubentreiben früherer
Zeit. Der Wald, welcher nun über Tagebau und
Steinberge wächst, bietet Ihnen eine sowohl
dramatische wie auch wunderschöne Naturkulisse.*

*Der Orsa Schleifsteinverein (slipstensförening)
in Zusammenarbeit mit dem Wirtshaus „slipstenen“, Siljan
Turism, und der Orsa Interessengemeinschaft.*



**Der Wanderweg ist 4 km lang und ausgeschildert mit
weißen Pfosten und 17 gelben Pfeilen.**

- A. Slipstensmuséet**
- B. Vålgruvan**
- C. Ulasgruvan**
- D. Hampräta**
- E. Malungsgruvan och Hackstugan**
- F. Östermalmgruvan**
- G. Lindågruvan**
- H. Gruvstugan**
- I. Skojergruvan**



Sandsteinabbau früher – Industriegeschichte

Der Abbau von Sandstein zur Herstellung von Schleif- und Wetzsteinen war früher durch das Grubengesetz geregelt. Jedes Dorf in der Kommune Orsa besaß seine eigene Bergbaugesellschaft, welche ca. 20- 30 Haushalte einschloss. Diese Gesellschaften hatten eigene Grubenhäuser, oft mit Stall und Schmiede. Jede Bergbaugesellschaft bearbeitete ihre eigenen Grube, welche auch einen Namen hatte, z. B. Pina „Qual“, Smälla „Knall“ oder Rådbråka „gerädert fühlen“.

Meistens arbeiteten hier ca. 500 Personen gleichzeitig. Die Bergbau- oder Grubengesellschaften bestanden aus erwachsenen Männern, aber auch Frauen und Jugendliche waren willkommen. Sie mussten eine Gebühr (Taxe) an die Grubengesellschaft zahlen, um mitarbeiten zu können. Es war nicht ungewöhnlich, dass Jungs bereits im Alter von 12 Jahren beginnen mussten, das Handwerk des Grubenarbeiters zu erlernen. Jüngere Kinder führten leichtere Tätigkeiten aus z. B. Pferdetransporte. Die Gesellschaften wählten selbst einen Vorarbeiter, Lillfajtn. Der Abbau erfolgte innerhalb dem durch die Gemeindeversammlung festgelegten Zeitraum: gemäß des Grubengesetzes aus dem Jahre 1730 - sechs Wochen nach der Fastenzeit und sechs Wochen nachdem die Ernte eingebracht war. Die Gemeindeversammlung bezahlte den Grubenvogt, Sturfajtn, welcher das abgebaute Material so gerecht wie möglich unter die Einzelnen und unter den Grubengesellschaften verteilte. Nach Jahresabschluß nahm man die Rohstoffe mit auf den heimatlichen Hof, wo die Verarbeitung zu fertigen Schleifsteinen stattfand. Im Februar wurden die Schleifsteine zum Verkauf eingesammelt und anschließend mit Pferd und Schlitten verteilt. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts versuchten einige geschäftstüchtige Leute den Abbau von Sandstein auf industriellem Niveau für das Bauhandwerk, z. B. für Fassaden und Portale zu betreiben. Viele geschickte Steinmetze wurden angestellt und auch Arbeitskräfte von außerhalb rekrutiert.

Der heutige Abbau und die Verarbeitung

Der industrielle Abbau wird heute von Lenners Orsasten in der Malungsgruva durchgeführt. Der Abbau von Sandstein zu

Bauzwecken nimmt heutzutage den größten Teil der Produktion ein. Jedoch produziert der Betrieb auch zum Beispiel Schleifsteine, die maschinell geschliffen werden, Sandsteine zu Einrichtungszwecken und für den Garten sowie Souvenire verschiedener Art und vieles mehr.

Die Orsa Schleifsteinvereinigung hat das traditionelle Handwerk, die Schleifsteine per Hand zu bearbeiten, wieder aufgegriffen. Im Sommer werden Abende organisiert, an denen man selbst probieren kann, Sandstein zu „behauen“ und zu schleifen; unter anderem in der Lindågruva, die eine eigene Schmiede für die Herstellung der zur Bearbeitung von Sandstein erforderlichen Werkzeuge besitzt.

Geschichte – Kulturerbe

Die Verwendung des Schleifsteins hat eine lange Geschichte. Archäologische Funde zeigen, dass der spezielle Orsa- Sandstein zur Fertigung von Wetzsteinen und Schleifwerkzeugen bereits in der Wikingerzeit, vermutlich auch noch früher verwendet wurde. Teile von Wetzsteinen konnten bei Ausgrabungen von Wohnstätten aus der Eisenzeit freigelegt werden. Für die Bauern in Orsa war der Gebrauch von Schleifsteinen lebenswichtig, aber gleichzeitig auch lebensgefährlich. Der Sandstein wurde im Hause in den Wintermonaten behauen und der Stein Staub eingeatmet. Erwachsene Männer erkrankten an der so genannten Silikose, Oskallsjukan. Viele starben bereits um die 40. In Teilen von Orsas Dörfern blieben oft nur Frauen und Kinder zurück.

Das Museum heute – ein Erlebnis

Die Schleifsteingruben und das Museumsgebäude gehören heute der Orsa Kommune. Für den Museumsbetrieb ist der „Schleifsteinverein“ verantwortlich. Dieser arbeitet ideell sowohl im Museum wie auch im ca. 2 qkm großen Grubengebiet. Bewahrt ist auch ein Grubenhäuser sowie eine Hackstuga (hacka = hacken, stuga = Häuschen). Im Sommer werden geschichtliche Wanderungen mit Rollenspiel und erfahrenen Führern organisiert. Der Museumswirt ist im Sommer vor Ort im Schleifsteinmuseum.. Wanderwege sind auf der Karte der nächsten Seite eingetragen. Kultur- und Musikveranstaltungen finden das ganze Jahr statt, z. B. der Gespensterabend, Konzert in der Malungsgruva und das Treffen mit Gruvtomtemor (Tomtes Mutter).

Für mehr Informationen: www.orsaslipsten.se

Der Orsa Schleifsteinverein arbeitet eng zusammen mit der Studienförderung, dem Wirthaus „slipstene“, Siljan Turism, Orsa Kommune, Orsa Musikkompanie und der Orsa Interessengemeinschaft.